Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 12 (1929)
Heft: 17

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauenmode. Die Befürworter des neuen Dogmas setzen ihre Hoffnungen auf die geplante Wiedereinberufung des 1870 abgebrochenen ökumenischen Konzils, das dem Papst eine gute Gelegenheit bieten würde, der Welt das neue Dogma zu verkünden. Indessen weiss niemand mit Bestimmtheit zu sagen, wie sich der Papst zu dieser Anregung stellt. Die Absicht einer wirkungsvollen Kundgebung gegen die von der römisch-katholischen Kirche als unsittlich bekämpfte Frauenmode liegt auf der Hand und insofern auch die Vermutung, dass die Unterschriftensammlung im Auftrage der höchsten Kreise erfolge.»

Die Flucht vor dem Feldgottesdienst.

Als Ergänzung zu unserm Bericht über den kirchlichen Zusammenbruch des Schützenfest Feldgottesdienstes in Bellinzona sei hier noch angefügt, was ein Landwehrmann der freisinnigen Presse über einen Feldgottesdienst seiner Truppe zu erzählen weiss:

«Auch vielseitig liesse sich schreiben über den letzten Sonntag, wo wir Feldgottesdienst hatten. So etwas hatte der Landwehrler Gygax noch nie erlebt. Als wir auf den Platz kamen, im Angesichte des Altars, der Zuschauer und der Feldprediger, hiess es, wer nicht mitmachen will, kann austreten. Es war mise, ganze Züge liefen davon und doch hätte niemandem die Feldpredigt geschadet, die zudem ganz prächtig soldatisch und eidgenössisch war.»

So, so! Ganze Züge liefen davon . . . Kommentar überflüssig! (Volksrecht, Nr. 187.)

Wussten es die Konservativen?

Unter diesem Titel bringt die Zeitung «Le Peuple Valaisan» vom 14. Juni 1929 einen Auszug aus «Les Annales de Sainte-Thérèse de Lisieux», einem klerikalen Blättchen, der wieder einmal mehr zeigt, zu welch edlen Zwecken sich manche Heilige gebrauchen lassen und wie sie imstande sind, die Dinge der Welt zu beeinflussen, alles zum Wohle der Alleinseligmachenden natürlich. Dass gerissene Pfaffen sich einen Spass daraus machen, solches läppisches Zeug zu verbreiten, wundert uns kaum, ob aber alle Walliser Katholiken beim Lesen dieses einfältigen Witzes ernste Gesichter machten, ist immerhin fraglich. Die Leser müssten dann schon ganz der Mentalität des Blättchens angepasst sein, was wir bestimmt nicht glauben.

Man liest in den genannten «Annales de L.»:

Die heilige Therese und die Wahlen in der Schweiz.

Ein verehrter Domherr aus dem Wallis schreibt uns: «Hiermit bringe ich Ihnen eine hohe Gnadenbezeugung zur Kenntnis, deren ich teil wurde, dank der Fürbitte der heiligen Jungfrau und der lieben heiligen Therese vom Kinde Jesus.

Am verflossenen 28. Oktober hatten wir in unserem Kanton, sowie in der ganzen Schweiz sehr wichtige eidg. Wahlen. Wir Walliser Katholiken hatten fünf Kandidaten auf unserer Liste, die Sozialisten drei. Es handelte sich hauptsächlich darum, die Wahl der Sozialisten zu verhindern und den Revolutionären die Flügel zu stutzen.

Um dieses zu erreichen, benützte ich während neun Tagen die Rosenkranzandacht, um meine Bitte der hl. Therese vorzubringen, mit dem Versprechen, wenn wir den Sieg erringen würden, die erlangte Erhörung in den «Annales de Lisieux» zu publizieren.

Und nun sind wir erhört worden. Der Erfolg war auf der ganzen Linie glänzend. In unserem Kanton sind die fünf kath. Räte gewählt worden und nicht ein einziger Sozialist ist aus der Urne hervorgegangen. Ehre sei Gott, dem Urheber alles Guten, der seligen Jungfrau Marie und der hl. Therese vom Kinde Jesus.» sig. *Chanoine D.*

Die Redaktion des «Peuple Valaisan» schreibt dazu: Hatten die Walliser Katholiken Kenntnis von den Rosenkranzandachten des Chanoine D.? Wenn ja, warum griffen sie zu den bekannten Wahlbeeinflussungsmitteln? Etwa weil sie kein Vertrauen hatten zur mächtigen Fürbitte der hl. Therese? Wenn nicht, könnten sie nicht bei den nächsten Wahlen die Prozessionen zu den Wählern, sowie die Wahlbetrügereien durch Rosenkranzgebete ersetzen, es würde weniger kosten und dem Ansehen des Landes weniger schaden!

Totentafel.

Am frühen Morgen des 31. August starb unser langjähriges Mitglied

Dr. med. ADOLF GRUBENMANN

in St. Gallen kurz vor Abschluss des 89. Lebensjahres. Ihm war, wie aus seinen Aufzeichnungen hervorgeht, die Welt- und Lebensanschauung eine tiefernste Angelegenheit. Sein Denken und seine innige Verbundenheit mit der Natur liessen ihn frühe die Irrtümer der kirchlichen Religionslehre erkennen und führten ihn zur freigeistigen Welt- und Lebensanschauung. Im Jahre 1880 bekundete er seinen freidenkerischen Standpunkt öffentlich mit dem Austritt aus der Kirche. Als Arzt erfreute er sich ausserordentlicher Beliebtheit; erst mit 84 Jahren legte er die berufliche Tätigkeit nieder. — An seiner Bahre sprach im Krematorium St. Gallen Gesinnungsfreund E. Brauchlin, Zürich, den Mann, den Arzt und den Freidenker Adolf Grubenmann würdigende Worte.

Ortsgruppen.

WINTERTHUR. Mittwoch, den 18. September, abends 8 Uhr, wird Gesinnungsfreund Albert Nötzli, Oerlikon- mit dem Thema *«Glücklich ohne Religion»* unser Winterprogramm eröffnen. Diskussion findet statt. Anschliessend an dieses Referat haben unsere Mitglieder noch einige geschäftliche Mitteilungen zu besprechen, wozu wir Sie höfl. bitten, vollzählig zu erscheinen. Es ist unbedingte Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu dieser Versammlung einige Interessenten mitzubringen. — Da unser Lokal leider besetzt ist, findet der Vortrag im Gasthof «Helvetia» am Bahnhof, im I. Stock, statt. *Der Vorstand.*

ZÜRICH. *Freie Zusammenkünfte* jeden Samstag, 20¼ Uhr, im «Stadthof» (I. Stock). Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Beste Gelegenheit zum Anschluss an die Ortsgruppe Zürich der F. V. S.

Wir bitten die Gesinnungsfreunde, jeweils in der *Samstagnummer des Tagblatt* unter der Rubrik *«Vereine»* nachzusehen. Wir werden dort unsere besondern Veranstaltungen bekannt geben, sofern nicht vorher eine persönliche Einladung erfolgte.

Darbietungen im *September:*

Samstag, den 14. September: *Mitgliederversammlung.* Protokoll, Mitteilungen, Aufnahme neuer Mitglieder. Allfälliges. *Vortrag* von Gesinnungsfreund Albert Nötzli über *«Warum sind wir Egoisten?»*

Sonntag, den 15. September, nachmittags 3 Uhr: *Zusammenkunft* bei Gesinnungsfreund Richard zum «Sennenbühl» in *Unterengstringen.* Wir laden im besondern auch die Freidenker im Limmattal ein, als «Fähnlein der vielen Aufrechten» zu uns zu stossen. — Von Zürich aus mit der Limmattal-Strassenbahn nach Unterengstringen, oder mit dem Tram nach Höngg, dann Spaziergang nach Unterengstringen.

Samstag, den 21. September: Diskussion auf Grund des «Freidenkers».

Samstag, den 28. September: Diskussion auf Grund des öffentlichen Vortrages von Gesinnungsfreund Hans Huber, oder Diskussion: *Wie werde ich Freidenker?* und *Wie kam ich zu der F. V. S.?* Wir bitten die Gesinnungsfreunde, uns ihre diesbezüglichen Erlebnisse zu schildern, denn wir hoffen, aus den Antworten von vielen verschiedenen Seiten her wertvolle Winke für unsere propagandistische Tätigkeit zu erhalten.

Sonntag, den 29. September: In Aussicht genommen ist eine *Zusammenkunft* mit den Gesinnungsfreunden von Küssnacht (Kt. Schwyz) und Umgebung in *Küssnacht.* Näheres wird später bekannt gegeben.

Dienstag, den 24. September, 20¼ Uhr, im grossen Saal des «Du Pont»: *Oeffentlicher Vortrag* von Gesinnungsfreund Hans Huber aus Bern über *«Schädigungen des logischen Denkens und der sittlichen Gesinnung durch Dogmalismus und sakramentale Beichte».*

Halten Sie sich den Abend unbedingt für diesen Vortrag frei!

Der Vorstand.